



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen/ Auf alle Sonn- und bewegliche Fest-Täg deß Jahrs

In sich haltende/ Was an sothanen Täg den Verstand erleuchten/ und den Willen zum meisten bewögen kan. Mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, und Betrachtung über das Evangelium der heiligen Meß. Wie auch mit Ublichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Von dem Passion-Sonntag/ bis auf den Oster-Tag

Croiset, Jean

Jngolstadt, 1725

VD18 80294359

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. Betrachtung von einem Muster der wahren Buß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44656

138 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.
he/ was für eine grosse Materi der Er-
forschung und des Nachdenckens. Al-
lein lasse den Tag nicht vorbey gehen/
daß du nicht selbst den Frucht darauß
schöpffest durch die Verbesserung deis-
nes Wandels.

Der Donnerstag.

In der Passion-Wochen.

Von dem Eingang der heutigen
heiligen Meß.

Die Annäherung des grossen
Tags der Barmherzigkeit
Christi / und des blutigen
Opffer / in welchem Er sein Leben für
die Sünd der Welt seinem Himmlis-
chen Vatter schlachten wird / gibt der
Catholischen Kirchen Anlaß / neben ih-
rer Traur auch die empfindlichste Zei-
chen einer wahren Reumüthigkeit von
sich zu geben. Sie fangt die Meß den
heutigen Tag an durch eine offenherzi-
ge Bekandtnus unserer Bosheit / frey
bekennend / daß unsere Sünden die grös-
ste Straff verdienen ; allein in Bes-
trachtung der unendlichen Barmher-
zig

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 139

zigkeit deß HERN / darauf sie all ihr
hoffnung setzet / erfrischet sie ihr wieder
das Herz. Omnia quæ fecisti nobis Do-
mine, in vero iudicio fecisti, quia peccavi-
mus tibi, & mandatis tuis non obedivimus.
Alles / was Du gemacht hast / O HER-
hast mit einem gerechten Urthel ge-
macht; wir haben alle Straff verdien-
et / weilen wir wider Dich gesündigtet /
und deine Gebott nit gehalten haben.
Sed da gloriam nomini tuo, & fac nobis-
cum secundum multitudinem misericor-
diæ tuæ. Aber gib deinem Namen die
Ehr / und verfare mit uns nach der
Größe deiner Barmherztigkeit. Dise
Wort seynd genommen auß dem Ge-
bett / welches Azarias / einer auß denen
drey Babylonischen Knaben / in dem
feurigen Ofen zu GOTT gethan hat /
darein er auß Befelch deß Königs Na-
buchodonosor sambt seinen zwey Gesel-
ten geworffen ist worden.

Von der Epistel.

Dise Epistel der Mess ist auch ein
Stuck dieses Gebetts / welches zu
lesen in dem dritten Capitel deß Pro-
pheten Daniel / wo dise ganze Histori
gefunden wird.

Auß

Auß denen Gefangenen / welche der König Nabuchodonosor von Jerusaleem mit sich nach Babylon gebracht / waren vil Kinder vom vornehmsten Adl / auß welchen der König ihme viere außerkisen hat lasen / welche von schönster Gestalt und sinnreichisten Verstand gewesen / damit sie ihn bey Hof mit andern Kämmerlingen bedienen solten. Der erste auß disen vieren war Daniel / welcher bald durch seine Weisheit und hohen Verstand sich bey dem König in Gnaden gesetzt hat: die anderen drey nenneten sich Ananias / Misael / und Azarias / alle vier auß dem Geblüt der König auß Juden. Als sie denen Ausgen des Königs gefallen / befahle diser / daß man sie drey Jahr in allen anständigen Künsten üben / in der Lands Sprach unterweisen / und in anderen Gebräuchen erfahren machen soll; wie auch von denen Speisen der Königlichchen Tafel unterhalten. Weilien sie aber das Gesak ihres GOTT und HERM treu beobachteten / wolten sie von denen Chaldæischen Speisen nichts anrühren / und erhielten auch von ihrem Vorgesetzten / daß sie allein von Kräuteren und Wasser leben darfften. Nachdem Daniel auf den höchsten

sten Ehren: Staffel nach dem König in dem Reich gestigen / weiln er den besandten Traum des Königs außgelegt hat / hat er seiner Mit: Gesellen nit vergessen. Sie seynd alle drey bestellet worden zu Verwalter der Landschaft Babylon / und hat diser Glück: Stand weder ihre G:ottsforcht / weder ihren Eysen für den Glauben gar nichts verminderet ; wohl aber haben sie ihnen den Neid anderer auf den Hals gelassen / welche sie auß dem Weeg zu räumen gesucht / und darzu eine gar schöne Gelegenheit gefunden haben.

Nabuchodenosor / von dem Hoch: muth wegen seiner Macht / erhaltenen Sig und allenthalb anlachenden Glück: seeligkeit ganz eingenommen / wolte gleich denen anderen Götteren des Reichs als ein Gott verehret werden. Liesse zu dem End seine Bild: Säulen auß purem Gold 60. Schuch hoch / und 30. breit verfertigen / und in der Ebne Dura öffentlich aufrichten / mit ergangenen Befelch an alle Fürsten des Hofes / an alle Stadt: und Land: Vögt / auch alle Bediente / sich allda bey der Einweyhung diser Bild: Säul einzufinden. Es erschine eine unglaubliche Menge der Beruffnen an bestimmten Tag.

Tag. Difen wurde im Namen des Königs anbefohlen / daß so bald sie den Schall der Trompeten / und anderen Musicalischen Instrumenten hören werden / sich auf ihre Knie werffen / und die Bild: Säulen anbetten sollen ; solte aber einer disen Gehorsam verweigern / wurde er alsobald in den feurigen Ofen geworffen werden. Jederman fällt auf gegebenes Zeichen nieder / außgenommen die drey Verwalter der Landschafft Babylon / Sidrach / Misach / und Abdenago ; dan dise waren die Chaldäische Namen / welche man denen drey Hebräischen Knaben / Ananias / Misael / und Azarias gegeben hatte. Diser ihr Ungehorsam wurde alsobald dem König bericht / welcher sie zu sich ruffen ließe / und die Ursach befragt ; welche sie auch offenherzig bekennet / und gesagt / daß sie niemahl einen andern / als den wahren Gott / den allein höchsten Herrn der Welt anbetten werden / und solte es ihnen auch das Leben kosten / so werden weder die Götter des Reichs / noch seine Bildnus ein Göttliche Ehr von ihnen empfangen. Nabuchodonosor von diser Antwort also ergrimmet / befiehlt / den Ofen mit sibenfachen Feur zu vermehren /

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 143

ren/ die drey Hebræische Bediente in
seiner Gegenwart an Hand und Füßen
zu binden / und bekleidet wie sie waren/
in den Ofen zu werffen. Welche den Bes
felch vollzogen/ waren die außerlesneste
stärckste Männer auß der Königlichen
Leib- Wacht; haben aber kaum die
drey Knaben hinein geworffen / da
schlug ein Wirbel-Feur gegen sie her-
auß / ergriffe sie sambt anderen darbey
stehenden Chaldæern/ und verzehrte sie
an der Stell. Indessen befanden sich
die drey Hebræer in dem feurigen
Ofen/ als in einer kühlen Erfrischung/
und von dem Feur unberührt / welches
nichts als die Band / mit denen sie ge-
bunden waren / verbrennet / spazierten
sie mitten unter denen Flammen / und
lobten ihren Gott und HERN/ der ih-
nen zu Lieb so vil Wunder würckte.
Alsdan hat Azarias / den die Babyl-
nier Abdenago nenneten/ mitten in dem
Feur stehend/ im Namen aller das Ge-
bett zu Gott gesprochen / welches die
Materi ist der Epistl der heutigen Mess.
Nachdem er den HERN gebenedeyet/
und gewünschen/ daß Er zu allen Zeiten
geehret werde : Nachdem er bekennet/
wie gerecht alle seine Urthel seyen in al-
lem Unheyl / das Er über sein Volck/
und

und

144 Der Donnerstag in der Passion-Wochen,
und über Jerusalem geschickt: Nach-
dem er erkennet / daß diese lauter ver-
diente Straff: Ruthen gewesen wegen
ihrer Sünd; Induxisti omnia hæc prop-
ter peccata nostra; ruffet er endlich seine
unendliche Barmherzigkeit an / und
bittet demüthig / in diser grossen Schau-
Bühne seiner Güte / das ist / mitten in
disen Flammen / von denen so vil berüh-
ret worden / daß Er sein Volk mit ver-
lassen wolle / und beschwöret Ihu bey
seinem Namen und seiner Ehr / daß Er
seinen Bund nit aufheben wolle / prop-
ter nomen tuum, & ne dissipas testamen-
tum tuum. Straffe / O HERR / wir
verdienen es / aber auf eine Weis / daß
deine Ehr darbey nit leide / neque aufe-
ras misericordiam tuam à nobis. Und
nimme deine Barmherzigkeit nicht von
uns.

Lasset uns allda verwundern die Bes-
wörs Ursach / so er beybringt: In An-
sehung / sagt er / deß Abraham deines
Beliebten / deß Isaac deines Dieners /
und deß Israel deines Heiligen: prop-
ter Abraham dilectum tuum, & Isaac ser-
vum tuum, & Jacob sanctum tuum. Als
so wahr ist es / was man zu allen Zeiten
geglaubt / daß die Vorbitt der Heiligen
bey Gott mächtig seye / und Gott in
dero

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 145
dero Ansehung vil Gnaden der Welt
ertheilet. **Erinnere dich / O HERR /**
fahrt er weiter fort / daß Du ihnen ver-
sprochen hast / ihr Geschlecht zu vermeh-
ren / als wie die Stern des Himmels /
entzwischen leben wir in so geringer An-
zahl / als ein Geschlecht der Erden seyn
kan ; wir seynd ein verachtes Volck /
haben weder König / weder Propheten /
eines Namens / weder einen Schein ei-
ner wohlgeordneten Regierung. **Je-**
rusalem ist zerstöhret / dein heiliger
Tempel entunehret / wir haben weder
Opffer / noch etwas zu schlachten ; wei-
len wir dan nit in dem Stand seynd / deis-
nen billichen Zorn durch blutige Opffer
in deinem Tempel zu stillen / und deine
Gnad zu erlangen / nimme wenigist in
Gnaden auf das Opffer / so allein noch
in unserm Gewalt ist / eines zerknirscht-
ten demüthigen Herzen / mit welchem
wir zu deiner Barmherzigkeit ruffen.
Würdige Dich / O HERR / dein betrang-
tes Volck mit einem gnädigen Aug an-
zusehen / und lasse Dich durch unser
Seufzen und Weinen bewögen / wie es
sonst durch die Schlacht Opffer der
Widder und Oren in deinem Tempel ge-
schehen / sic fiat sacrificium nostrum in
conspectu tuo hodie, ut placeat tibi. Die
III. Buch / I. Th. R Kirch

146 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.
Kirch hat dise Wort in dem Canone der
heiligen Mess eingesetz. Mit einem
Wort / Azarias / von dem heiligen
Geist angetriben / vergisset in seinem
Gebett nichts / was kräftig seyn kunte /
das Herz Gottes zu bewögen / und sei-
nen Zorn zu stillen: Er bringt bey auf-
richtige Bekandtnus so viler begange-
nen Missethaten / Bereuung der Sün-
den / Vorsatz der Bekehrung / Ver-
trauen auf die Göttliche Barmherzig-
keit / alles dieses wendet er an in mitten
dises feurigen Ofen / den Zorn des
Herns von seinem Volck abzuwend-
en.

Von dem Evangelio.

Das Evangelium erzehlet die Bes-
kehrung der berühmten Sünde-
rin / welche gleich nach ihrer Lebens-
Änderung zu einem Vorbild ist worden
der Andacht / des Eysers / und der Buß.
Ein Pharisæer / das ist / einer der Ju-
den / welche wolten angesehen seyn / daß
sie das Gesatz ihnen mehr angelegen
seyn lassen / und vollkommener leben /
als andere / ladete den Heyland zu sich
ein; diser erschine / in Meinung / durch
seine Sanftmuth und Freundlichkeit
seiner Feinden Herzen zu gewinnen /
und

Der Donnerstag in der Passion-Week. 147

und die Bekehrung einer sündigen
Seel / welche die Gnad Gottes schon
berühret hatte / zu vollbringen. In
dem man bey der Tafel sasse / und ein
jeder Gast auf einem Bethlein / welche
umb den Tisch zubereitet waren / nach
dem Gebrauch der Juden / und auch der
Römer / lage / mit dem Haupt auf der
lincken Hand / und mit dem lincken Schen-
kelbogen auf ein Küss sich aufleinend /
mit dem Leib der Läng nach außge-
streckt / und die Füß gegen denen hal-
tend / die hinter ihnen seynd ; da kame
ein in der ganken Stadt wegen ihres
eitlen und außgelassenen Leben ver-
schreytes Weib / welches erfahren / wo
Christus anzutreffen wäre ; drunge
siech durch das versamblete Volck in
das Speis-Zimmer weinend und heul-
end hinein / wirfft sich mit Vertrauen
zu denen Füßen des Heylands / beneht
solche mit häufigen Zähren / trücknet
sie mit eignen Haaren wieder ab / kisset
sie ehrenbietig / und salbet sie mit einer
kostbaren wohlriechenden Salb. Als
der Pharisæer solches sahe / und die Ur-
sach nicht wußte / schöpffte er eine böse
Meinung von Christo / sprechend / wan
diser Mensch ein Prophet wäre / wurde
es Ihm nit verborgen seyn / daß dise ei-

R 2

ne

148 Der Donnerstag in der Passion-Wochen,
ne verschreyte Gottlose Person wäre/
die Ihme seine Fuß kusst. Der Heyn-
land/ der die Gedancken sahe den Phari-
sæer / wolte ihn nicht öffentlich zu
Schanden machen durch Bestrafung
seines so falschen Urthl/ so er geschöpfft/
sonder gebrauchte sich einer Gleichnus/
ihm selbes zu benennen. Also muß
man nemlich allezeit die Ehr in Acht
nehmen deß jenigen / dessen Laster man
bestraffet: Es ist nichts höflichers /
nichts ehrenbietigers / nichts behutsa-
mer / als die Christliche Lieb. Lasset
uns allda verwunderen über die Güte
deß Erlösers/ welcher / indem Er einen
ganz liebeichen Verweis ohne einzige
Ehr: Berührung dem Pharisæer gibt/
zugleich eine Schutz: Rede für diese
Sünderin macht: Es hatte ein gewis-
ser Mensch / sprach der Heyland / zwey
Schuldner / einer ware ihm verpflichtet
mit 500. Groschen / der ander mit 50.
weilen aber keiner darauff in dem
Stand zu zahlen ware / hat er beyden
die Schuld nachgelassen. Welcher auß
beyden/ vermeinst du / liebet ihn mehr?
das ist / welcher auß beyden hat mehr
Ursach / disen seinen Gutthäter zu lieb-
und grössere Danckbarkeit für die emp-
fangene Gutthat ihm zu erzeigen?

Dan

Dan die Frag des Heylands haltet in sich beyde dise Bedeutungen / wie die beste Dollmetsch anmercken. Simon antwortet: Es ist klar / daß derjenige mehr Ursach habe / deme eine grössere Summa ist nachgelassen worden. Du hast wohl geantwortet / versetzet der Heyland / und sich zu der büssenden Sünderin wendend / sagt Er: siehest du dieses Weib? Urtheile dan von der Lieb / die sie gegen ihrem Gutthäter hat / so wohl auß dem / was sie thut / als auß der Gnad / die ich ihr ertheilen wird: Da ich in dein Hauß kommen / hast du mir / wie es unser gemeiner Brauch ist / kein Wasser gegeben / mir die Füß zu waschen / dise höret nit auß / solche mit ihren Zähern zubenecken / und mit ihren Haaren zu trüeknen: du hast mir keinen Friedens-Kuß gegeben / welche Höflichkeit man nit leicht unterlasset / dise aber gleich von ihrem Eintritt lasset nit ab / meine Füß zu küssen. Du hast bey diser Mahlzeit kein wohlriechendes Rauchwerck gemacht / wie es bräuchlich ist; dise aber hat über meine Füß ein wohlriechendes Del gegossen; Seynd dise nit augenscheinliche Zeichen ihrer Reu / und ihrer Lieb: derohalben sag ich dir / es werden ihr vil Sünden

150 Der Donnerstag in der Passion-Wochen,
nachgelassen/weilen sie vil geliebt hat/
oder / wie der Griechische Text sagt:
Es seynd ihr vil Sünden nachgelassen
worden. Dan der Schmerken / und
übernaturliche Reu / welche sie würck-
lich hatte / oder schon zuvor gehabt / hat-
ten ihr schon zuvor die Nachlassung ihr-
rer Sünden verdient / dessen gänzlichhe
Versicherung ihr der H^Er mit gemel-
ten Worten gegeben. Deme weniger
nachgelassen wird / liebet weniger /
setzt Christus hinzu: welche Wort Si-
mon den Pharisæer antraffen / welcher
nit allein kein solche Lieb für Christo
gehabt / welche die Nachlassung der
Sünden verdienten / sonder Ihme auch
die schuldige Freund: Stuck nicht erwiz-
sen / welche man von einem Freund er-
wartet. Es ware Christo die innerlich-
che Gemüths: Beschaffenheit dieses
Pharisæers nicht unbekandt / und was
Er ihm da gesagt / ware ein Lehr für
ihn / die er leicht verstehn kunte. So
ware es auch dem Lieb: vollen Heyland
nit genug / dieses Weib öffentlich gerecht:
fertiget zu haben / sonder umb sie wegen
der Nachlassung ihrer begangnen Ver-
brechen gänzlich zu versichern / sagte Er
zu ihr: Gehe hin / deine Sünden seynd
dir nachgelassen. Über disen so Trost:
reis

Der Donnerstagen in der Passion-Wochen. 151
reichen Ausspruch haben die / so bey
dem Tisch saßen / angefangen zu mur-
ren / und in der Still zu einander spre-
chen: Wer ist diser Mensch / der auch
die Sünden nachlasset? Es ist ja nie-
mand / der die Sünden nachlassen kan/
als Gott allein / und gebühret diser
Gewalt ja keinem Menschen. Quis
poteat peccata dimittere, nisi solus DEUS?
Einige Schrift- Steller nehmen sol-
ches in einen guten Verstand / und ver-
meinen glaubwürdig / daß die Einge-
ladne solches nicht geredet / umb zu be-
schnarchen / was Christus gethan / son-
der umb ihr Verwunderung darüber
zu bezeugen: gleichwie sie sich verwun-
dert über seinen Gewalt / als sie ver-
nommen / daß Er den todten Sohn der
Wittiv von Naim zum Leben erwecket:
Es muß diser Mensch / wolten sie sa-
gen / wohl etwas mehrers als ein ein-
fältiger Prophet seyn / weilen Er nicht
allein die Todten erwecket / sonder auch
die Sünden verzeyhet. Seye aber dis-
sem wie ihm woll / Christus hat ihnen
nichts darauf geantwortet / sonder dise
glückselige Büßerin also angeredet:
Dein Glaube hat dich gesund ge-
macht / gehe hin in dem Friden. Du
hast an mich geglaubt / du bist der besten

152 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.
Hoffnung gewesen / daß ich dir die
Vergebung deiner Sünden verleyhen
könne / und bist in diser Hoffnung zu
mir kommen. Du hast ab deinen ver-
übten Missethaten ein herzklichen Ab-
scheuen erwecket / solche herzklich bereuet /
wisse dan / daß dein Glauben / deine
Hoffnung / dein Lieb die Ursach seynd
deines Heyls. Christus der HERR /
sagen die Vätter / sehet den Glauben dis-
ses Weibs entgegen dem Unglauben
der Pharisæer / und aller allda Gegens-
wärtigen / welche nicht glauben wolten /
daß Christus der Messias wäre. Die
Reher können keines Weegs auf dise
Wort des Erlösers ihren gerechtfertig-
enden Glauben steiffen ; dan obwohl
der Glauben disses Weib zu den Füßen
Christi geführt hat / umb ihr Heyl bey
Ihm zu suchen / so ist sie doch nit gerechts-
fertiget worden / als durch die Lieb ; ins-
dem der Heyland außdrucklich sagt:
Remittuntur ei peccata , quoniam dilexit.
Die Sünden seynd ihr nachgelassen /
weil sie geliebt hat.

In einigen Orthen begeheth man heut /
auß Anlaß disses Evangelii / das Fest
der Bekehrung der heiligen Magdalen-
na / oder das Fest der heiligen Magda-
lena der Büsserin / welche in denen meis-
sten

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 153

sten der Poenitentinen ist zu einer sonderbaren Patronin angenommen worden/ und in dero Kirchen das Hauptz Fest aufmachet.

Das Gebett / so bey der Mess dieses Tags gesprochen wird / ist folgendes :

Wir bitten Dich / Allmächtiger Gott / Du wollest verschaffen/ daß die Würde der Menschlichen Natur / welche durch Unmäßigkeit ist verderbt worden / durch fleißige Beobachtung der heylsamen Fasten / wieder ergänket werde. Durch unseren HERN IESUM CHRISTUM / *rc.*

Epistel Danielis am 3. cap.

In den Tagen : Bettet Azarias zum HERN / sprechend : **HERR GOTT** Israels / wir bitten / Du wollest umb deines Namens willen uns nit ewiglich bingeben / und deinen Bund nit zerbrechen / auch deine Barmherzigkeit nicht von uns nehmen / umb Abrahams deines Geliebten / und Isaacs deines Knechts / und Israels deines Heiligen willen / denen Du verheissen hast / daß Du ihren Saamen also vil machen wollest / als die Stern am Himmel / und der Sand am Gestatt des Meers. **Dan / O HERN!** wir seynd geringer / dan alle Heyden / und seynd auch heut gedemütiget in allen Landen / umb unserer Sünden willen. Und in diser Zeit ist weder Fürst / noch Herzog /
R s noch

154 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.

noch Propheet. Es ist kein Brand-Opffer/
kein Rauch-Opffer/ kein Orth mehr / daß wir
soltten unsere Ersiltingen vor Dir opffern / daß
wir möchten Barmhertzigkeit finden. Aber
wir bitten / daß wir in betrübten Herzen / und
in dem Geist der Demüthigkeit angenommen
werden. Wir bitten / daß / wie Du ein
Wohlgefallen hast in dem Brand-Opffer der
Widder / und der Ochsen / und wan man Dir
tausend saikter Schaaf opffert/ daß auch unsere
Opffer auf disen Tag also vor Dir geacht seynd /
und Dir wohlgefallen. Dan Du lasset niem
mand zu Schanden werden/ der sein Vertrauen
auf Dich setzet. Und nun folgen wir Dir mit
ganzem Herzen / und fürchten Dich / und su
chen dein Angesicht. Laß uns nicht zu Schan
den werden / sondern thue mit uns nach deiner
Gütigkeit / und nach der Vile deiner Barm
hertzigkeit/ erlöse uns in deinen Wunder-
Thaten/ und ehre/ O HErz/ deinen Namen. Und
laß alle die zu Schanden werden / die deinem
Knecht Ubelts erzeigen. Laß sie zu Schanden
werden in Krafft deiner Allmächtigkeit / und
zerbrich ihre Stärke/ daß sie erfahren/ daß Du
allein Gott der HErz bist / und Glorwürdig
auf dem Umbkreis der Erden / HERR unser
GOTT.

Daniel ist in grossem Ansehen ge
standen unter dem Nabuchodono
sor / unter Evilmerodach seinem
Sohn/ unter dem Balthasar / unter
dem Darius dem Medier/ so auf di
sen

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 155

sen gefolgt/ und unter Cyrus. Die Hochschätzung / so man von ihm / auch da er noch lebte / hatte / ware so groß / daß es in ein Spruch-Wort erwachsen: **Du bist kluger / als ein Daniel.** Man kan sagen / daß **GOTT** selbst ihme sein Lob ausgesprochen bey Ezechiel / mit diesen Worten: **Wan man in einer Stadt drey Namen findet / welche eines solchen Verdiensts als Noe / Daniel / und Job gewesen / werden sie ihre Seelen von dem Untergang erretten.**

Anmerckung.

Wir seynd heutiges Tags verdemüthiget worden auf dem ganzen Erds-Kreis wegen unserer Sünden. Dise ist ein Gottseelige / und auch billiche Meinung. Ist sie aber wohl auch so allgemein? als wahrhafftig sie ist? Man empfindet die Verdemüthigungen / die Geißel-Streich / mit welchen uns **GOTT** züchtiget / man seufzet darz
uns

156 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.
unter / man bieget sich unter dem Last
der Widerwärtigkeiten: erkennet man
aber auch die wahre Ursach derselben?
Ein Verlust / ein Ungnad / ein gählinger
Todtfahl / oder verdrüßliche Begebenheit
wirffet alle / unserer Meinung
nach wohlgegründete Hoffnung / über
einen Hauffen / zertrümmert alle ge-
habte Absehen / leget eine sich empor er-
hebende Familie auf einmahl zu Boden.
Dise hohe Ceder-Baum / welche sich über die Wolcken erheben / waren für ihre Höhe gnugsam eingewurz-
zet / aber ein gählinger Sturmwind bris-
chet ihm den Gipffel ab / der Stamm
dorret von der Sonnen-Hitz alsobald
auß. Man verwundert sich über ein
solche Begebenheit / und fragt / wie es
möglich gewesen / daß ein so abentheuri-
sche Bildnus hat können in so kurzer Zeit
gefället werden? Man legt Anfangs die
Schuld auf einen Mißgunst der Miß-
Eyserer / auf die Bosheit eines
Feinds / auf die Falschheiten und
Kunst-Grifflein eines übel-gesinnten
Gemüths / auf das Unvermögen seiner
Patronen / auf sein eigne Untüchtigkeit
oder Unverstand. Man will allezeit /
es seye unser Unglück von dem laidigen
Geist / oder von natürlichen uns unbes-
kandt

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 157
kandten Ursachen hergeflossen; Ein
beschwärlliche Kranckheit / der Todt eis
nes Vatters / eines einzigen Sohn / eis
nes Bräutigam eignet man zu einem
Verdruß / einem unmäßigen Zorn / dem
bösen ungesunden Luft / der Verändes
rung der Jahrszeiten / einer unver
nünfftigen Behutsamkeit / ic. Wer ist
aber / der erkennen / und sagen thut:
wir seynd gedemüthiget / und betrangt
worden wegen unserer Sünden? Ent
zwischen ist doch dises die Ursach / und
offt die einzige aller uns beegnenden
Unglücks-Streich. Wer ist / der er
kennt / daß der Stein / der dise hoffärtis
ge Bild: Saul über einen Hauffen ges
worffen; der Wurm / welcher disen
schön grünenden Aich-Baum hat ver
dorren gemacht; das Feur / welches
dise so reiche Metall / dises vermögliche
Hauß: Haben / dises so schimmerende
Glück verzehret / und in die Aschen ges
legt / nichts anders seynd / als der Bus
cher / die Ungerechtigkeit / das abge
druckte frembde Gut / die Unbarmher
zigkeit gegen denen Armen und Noths
leidenden / die in ihren Herzen einge
wurkte Feindschafften; die unver
schamte Gottlosigkeit in Empfangung
der H. Sacramenten / die Unehrens
bries

158 Der Donnerstag in der Passion=Woche.
bietigkeit in denen Kirchen / die Unlauterkeiten / und dergleichen Laster / deren man sich nit mehr schämet? Es seynd die unerzogene Kinder / deren Fehler man nit bestraffet; es ist die Eitelkeit / und unmaßiger Kleider = Pracht der Frauen; die Schlemmerey der uns Christlichen Ehe = Männer / alles dieses / oder wenigst einige diser Sünden haben das Ungewitter erwecket / welches dergleichen Schiff = Bruch verursacht / dardurch dieses und jenes Hausweesen ist auf die Sant kommen / welches das Glück / so dem Ansehen nach bey ihnen erblich war / von disen und jenen Geschlechtern vertriben / 2c. Man will nit erkennen die Hand / die uns trifft / desentwegen empfindet man die Streich ohne einzigen Frucht. Suche nit anderwärts / sonder in deinem bosshafften Herzen den Ursprung aller diser Unheyl; bemühe dich / dessen Ursprung außzutricknen durch eine wahrhaffte Buß / so wirst du erfahren / daß deine Unglück verschwinden werden / oder wenigst werden sie dir / durch den guten Gebrauch / den du davon machest / dir ersprießlicher werden / als das Glück selbst.

Evan =

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 159

Evangelium St. Luca cap. 7.

Zur selben Zeit: Datt JESUM einer auß den
Pharisäern / daß Er mit ihm esse. Und
Er gieng hin in des Pharisäers Haus / und
setzt sich zu Tisch. Und nemmt wahr / ein
Weib in der Stadt / die ein Sünderin war / da
sie vernahm / daß JESUS zu Tisch saß in des
Pharisäers Haus / bracht sie eine Alabaster-
Büchß mit Salben / und stund hinten bey seinen
Füssen / und sieng an seine Füß zu neken mit
Thränen / und mit den Haaren ihres Hauptß
zu trüchnen / und kuffet seine Füße / und salbet
sie mit Salben. Da aber der Pharisäer das
sah / der Jhn geladen hatt / sprach er bey ihm
selbst / und sagt: Wan diser ein Prophet wär /
so wußte Er je / Welch / und was für eine das
Weib ist / die Jhn anrühret: Dan sie ist ein
Sünderin. Und JESUS antwortet und sprach
zu ihm: Simon / ich hab dir etwas zu sagen.
Er aber sprach: Meister / sag an. Es hatt ein
Gläubiger zween Schuldner: Einer war
schuldig fünfhundert Zehner / der ander fünfzig.
Da sie aber nit hatten zubezahlen / schencket er
beyden. Sag an / welcher unter denen wird
ihn mehr lieben? Simon antwortet / und
sprach: Ich achte der / dem er mehr geschencket
hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht
geurtheilet. Und Er wand sich zu dem Weib /
und sprach zu Simon: Sihest du diß Weib?
Ich bin kommen in dein Haus / und du hast mir
nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen: Dise
aber hat meine Füß mit Thränen geneket / und
mit den Haaren ihres Hauptß getrüchnet. Du
hast mir keinen Kuß gegeben: Dise aber / nach-
dem ich herein kommen / hat nicht nachgelassen
mei-

160 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.
meine Fuß zu küssen. Du hast mein Haupt nit
mit Del gesalbet: Dife aber hat meine Fuß
mit Salben gesalbet. Derhalben sag ich dir/
ihr werden vil Sünden vergeben / dan sie hat
vil geliebt: Welchem aber wenig vergeben
wird / der liebet wenig. Und Er sprach zu ihr:
Dir werden deine Sünden vergeben. Da sien-
gen an / die mit zu Tisch sassen / und sprachen
bey ihnen selbst: Wer ist diser / der auch die
Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem
Weib: Dein Glaub hat dir geholffen / gehe
hin im Frieden.

Betrachtung

Von einem Muster der wahren
Buß.

P. I.

Betrachte in diser Sünderin das
Muster einer wahrhafften Bes
kehrung. Nachdem sie den un-
glückseeligen Stand / in dem sie lebte /
zu Gemüth geführt / hat sie sich endlich
denen starck anhaltenden Einladungen
der Göttlichen Grad ergeben / sie hat
nit gedacht / ihre Bekehrung auf einen
anderen Tag aufzuschieben / sonder ut
cognovit, so bald sie von Gott erleuch-
tet / ihre Mißhandlungn und Seelen-
Kranckheiten erkennet / entschliesset sie
sich / zu dem Göttlichen Arzten zu ehlen.
O wie

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 161

O wie vil brinnen jetzt in der Höll / welche in dem Himmel wären / man sie nach gehabt gleichen Gnaden: Liecht/ gleichen Erkandtnus/ gleichen Einsprechung / und gleichen Gedancken sich zu bekehren / ihre Bekehrung auf ein andere Zeit / auf einen gewissen Festtag nit verschoben hätten. Ach! der unglückseligen Verweilung/ wie vil Seelen bringst du nicht in das Verderben. Magdalena indessen hatte wichtige Ursachen ihre Bekehrung zu verschieben: Sie ware noch jung / und bey bester Gesundheit; bey einem betagten Alter/ nach vertobter Jugend scheint die Lebens-Änderung noch fruhe genug zu seyn; neben dem daß die Umständ / ihr einen grossen Stein in den Weeg hätten legen sollen: Christus der HERR speisete bey einem Pharisæer zu Gast/ die Gesellschaft darbey war groß/ meistens arge / boshafte Leuth / und Beschnarcher / die alle sie gar wohl kenne- ten. Wan sie sich je bekehren soll/ warum soll es also öffentlich geschehen / als ob man ein Geprång mit seiner Lebens-Besserung anstellen wolte? Die Vernunft selbst scheint einzurathen/ daß sie verziehet/ bis Christus in sein eigene Wohnung zuruck kehre / welches

III. Buch / I. Th. L feis

162 Der Donnerstag in der Passion-Wochen.
Keiner langen Verweilung wurde von
nöthen haben. Bey einer öffentlichen
Mahlzeit scheint es kein bequemes
Orth zu seyn / ein so trauriges Spil
vorzustellen. So muß man auch auf
seinen guten Namen Acht haben; ein
dergleichen That ware ja eine öffentli-
che Bekandtnus / und helle Außbrei-
tung seiner Fehler. Also discuriert der
Geist der Welt / und des Fleisches.
Der Geist Gottes discuriert ganz an-
derst. Ut cognovit, so bald Magdale-
na vernommen / wo Christus anzutref-
fen / lauffet sie dahin / gehet in den
Speis-Saal hinein / dringet durch die
gegenwärtige Leuth / allein mit Wei-
nen und Seufzen redend / wirfft sich bey
denen Füßen des HERN nider / und be-
nehet solche mit häufigen Zähren.
Nichts ist freymüthiger / nichts beherz-
haffter / als ein wahrhafftig bekehrte
Seel. Es ist die Sünd unverschamt /
ein eingewurkletes Laster achtet keine
Menschliche Augen mehr / aber ein
wahrhaffte Bekehrung / kan man sagen /
theile eine noch grössere Reckheit mit.
Jetzt lasset uns sehen / was dan zu hal-
ten seye von der Aufrichtigkeit jener
Schein-Bekehrungen / jener lauen /
forchtsamen Büßer / welche auch besors-
gen /

Der
gen
eine
G
hal
nem
frey
nun
zu v
Züf
tenn
wee
ter i
bare
seine
wert
harz
runc
Zeu
man
es f
samb
Mer
hat/
zu se
Hof
her
Bek
keine

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 163
gen/ daß man ihre Bekehrung nicht für
eine wahrhafte Zurückkehrung zu
GOTT / und Beurlaubung der Welt
halte. Magdalena lasset sich von kei-
nem Absehen verhindern; Gespött der
freyen Welt; Kinder / übl gefaste Mei-
nungen / nichts vermag ihr Vorhaben
zu verändern; sie verharret bey denen
Füssen des Heylands / ihre Zäher bes-
kennen ihre Keumüthigkeit / ihr Leids-
weesen führet bey dem Göttlichen Rich-
ter ihren Handel. Bey einer so laut-
baren Bekandtnus und Beschämung
seiner selbst kan man selten betrogen
werden: nichts probiert mehr die Ver-
harlichkeit / als eine öffentliche Erklä-
rung. Und eben dieses ist / was der
Teufel fürchtet: er verhindert nit/daß
man sich bekehre / aber er will nit / daß
es so lautbar geschehe: Dise Behuts-
samkeiten / so man dabey braucht / dise
Menschliche Absehen / die man dabey
hat/ dise Scham für bekehrt angesehen
zu seyn / machen ihme noch allezeit
Hoffnung der Unbeständigkeit. Das-
her nemlichen kommen so vil falsche
Bekehrungen/ oder wenigist so vil / die
keinen rechten Bestand haben.

Betrachte / daß die vollkommne Bekehrung der heiligen Magdalena nicht allein bestanden seye in Vereuung ihrer Sünd/ und der erhaltenen Nachlassung/ sonder auch in dem darauf erfolgten eifrigen/ bußfertigen und auferbäulichen Lebens-Wandel. Ach hat man wohl jemahl eine augenscheinlichere Sitten-Veränderung/ ein anmüthigere Andacht/ einen verharlicheren Eifer/ eine längere und strengere Bußfertigkeit / eine beherztere und vollkommnere Liebe Gottes gesehen? Ware wohl jemahl eine treuere Dienerin Gottes / als Magdalena gewesen? Hat sich wohl eine Gelegenheit ereignet / eine Prob ihrer hitzigen Lieb gegen ihrem lieben Meister zu geben / so sie nit ergriffen? Hat sie noch etwas übriges von ihrem Geschmuck und Welt-Eitelkeiten/ so dienet ihr solches Christo ein öffentliches Opfer darauß zu machen. Sie bedienete sich nur der Zeit / wo die zahlreichste Versammlung bey einander war / umb die Füß des Heylands mit ihren kostbaristen Salben zu schmirben. Auch die Christo ergebniste Jünger nehmen die Flucht / als sie Ihn gefangen / und in denen Händen seiner Fein-

den

den gesehen / Johannes der liebe Jün-
ger allein / und Magdalena folgen
Ihm bis auf den Calvari: Berg nach.
O wie wahr ist es / daß sie den Heyland
vil geliebt habe! Dilexit multum, und
daß man beherzhafft sey / wan man lie-
bet / ihre Lieb zu Christo lasset sich nicht
schwächen / sie liebt Ihn auf dem Creuz /
sie liebet Ihn bis in das Grab; und
eilet dahin / Ihme ihre letste Liebs-
Dienst zu bezeugen. Weder die bew-
waffnete Soldaten / weder der unges-
heure schwarze Stein vor dem Eingang
des Grabs / weder das daran gedruck-
te Insigl können ihren Eyfer hemmen.
Sie glaubt / es sey nichts unmögliches /
ja alles leicht ihrer Lieb. Endlich
ware auch die grausamiste Verfol-
gung / auch die augenscheinliche Gefahr
eines ohne sonderbare Gnad unver-
meidlichen Schiff-Bruchs mächtig
gnug ihren Glauben / oder ihr Bestän-
digkeit in dem Dienst Gottes wancken
zu machen: auf dem Meer so wohl / als
auf der Erden / in der Frembde so wohl
als in ihrem Vaterland / allenthalben
bekennet sie eine Dienerin Jesu Christi
zu seyn / allenthalben behauptet sie ih-
ren Glauben / allenthalben erklärt sie
sich für Gott / den sie anbettet / und lie-

166 Der Donnerstag in der Passion-Wochen-
bet. Niemahl ist ein Mensch mehr
vergnüget/ und versicheret gewesen von
der Verzeihung ihrer Sünden / als
Magdalena. Hat sie sich aber darmit
vergnügt? Ja hätte sie eine längere/
und strengere Buß würcken können?
17. Jahr in einer Clumben eines Fels-
sen vergraben/ ohne andere Speis/ als
einiger ungeschmachten bitteren Wur-
len. Dieses war das Leben eines an-
sich zärtlichen/ in allen Uppigkeiten und
Welt- Freuden auferzogenen / aber
wahrhaftig bekehrten Weibs! O wohl-
schönes und vortreffliches Muster der
Buß. Findet man aber heutiges
Tages vil Entwürff eines so vollkomme-
nen Musters? Man findet vil / welche
in die Fuß- Stapffen Magdalena der
Sünderin treten/ findet man aber auch
vil/ die der Büßenden nachfolgen? Ei-
ne obenhin abgelegte Beicht / eine
zweifelhafte Bereuung der Sünden/
eine leichte Buß/ und darauf eitl/ sinn-
lich und in Wollüsten/ ohne Andacht
leben/ wie zuvor/ ist solches der heiligen
Magdalena nachfolgen? Sihe / in
wem endlich die vermeinte Bekehrung
der meisten Sünder zu unseren Zeiten
bestehet; nach welcher man doch ganz
ruhig stirbet.

O HErr!

Der Donnerstag in der Passion-Wochen. 167

O Herz! lasse nicht zu / daß dieses schöne Muster der Buß mir nur zu meinem grösseren Schaden diene: sonder gibe mir die Gnad / nicht allein meine Sünden von Herzen zubereuen / sonder auch / daß meine Buß ein Prob seye einer wahrhafften Bereuung / und ein Kennzeichen / daß Du mir meine Sünden gnädiglich verzyhen habest.

Andächtige Seufzer an diesem Tag.

Cor mundum crea in me DEUS, & spiritum rectum innova in visceribus meis.
Pfal. 50.

Erneuere in mir / O Gott / jene Keischnigkeit des Herzens / und jene Aufrichtigkeit des Geists / welche ein Anzeigen seynd der wahren Buß.

Cor contritum, & humiliatum DEUS non despicias. Pf. 50.

Verwirffe nit vor deinen Augen ein zerknirschetes und demüthiges Herz.

Andachts-Übungen.

1. **S**iehe nicht zu friden / daß du ein Magdalena allein verwunderest / als ein vollkommnes Muster einer wahrhafften Betehrung / sonder folge auch diesem so schönen Exempel. Es

168 Der Donnerstag in der Passion-Wochen,
flecket nit / allein die Sünden herzlich
bereuen / solche aufrichtig beichten / und
sein Leben ändern ; man muß auch sich
abtöden und selbe abbüssen / wan man
verharren will ; de propitiato peccato,
noli esse sine metu, sagt der heilige Geist.
Wan du auch / wie Magdalena / versichert
wärest / daß dir Gott deine Sünden
verziehen / so verliehre doch nicht die
Furcht ; und unterstütze deine Hoff-
nung mit der heylsamen Busfertigkeit.

2. Unterlasse keinen Tag / so lang
du lebst / daß du nicht deine begangene
Sünden öftters bereuest / und in etwas
abbüßest. Schreibe dir deine Bus-
werck vor für alle Jahr / für alle Mo-
nat / für alle Wochen / ja auch einige
für alle Tag. Ohne diese Bus-
übungen muß dir ein jede Befehrung suspect,
und zweifelhaftig vorkommen. Dan
ohne diese Hilffs-Mittel kan man
die Unschuld nicht lang
erhalten.



Der